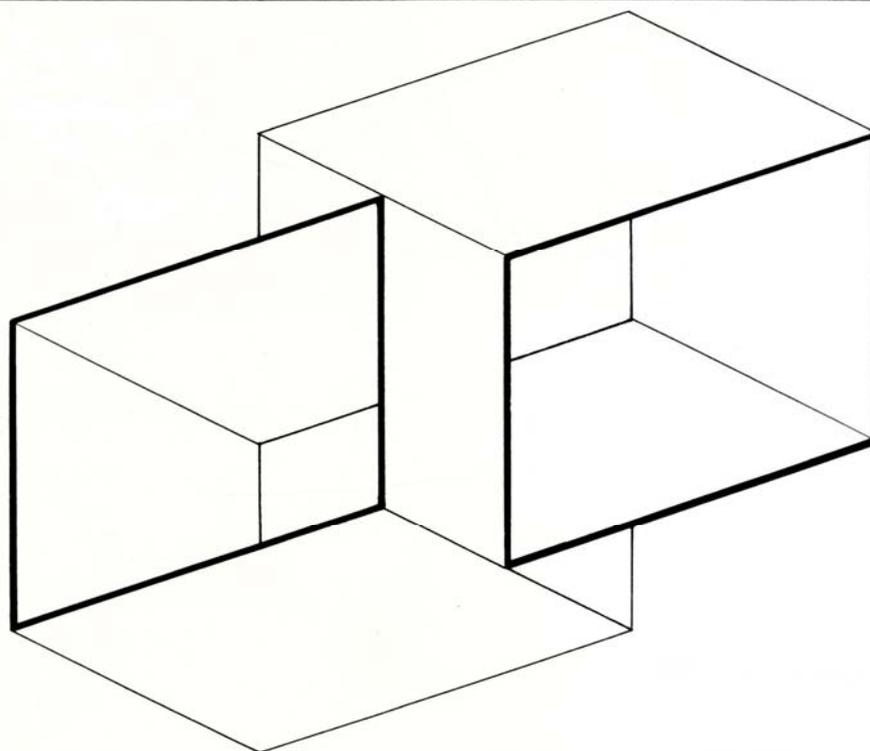


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2014/15



Josef Albers: Structural Constallation, 1955

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag - Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	9.00 – 14.30 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761 / 203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Montag - Donnerstag	12.30 – 14.00 Uhr
---------------------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 27. Oktober 2014:

Alexander-Skipnes, Dr. I.	Nach Vereinbarung (<i>ingrid.a.skipnes@gmail.com</i>)
Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr und Mi, 11-13 Uhr, R3332 (<i>studienberatung-M@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. <i>sebastianbock@web.de</i>)
Fischer, Dr. J.	Mi, 14-15 Uhr, R3336
Flum, PD Dr. Th.	Nach Vereinbarung (<i>thomas.flum@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Grebe, PD Dr. A.	Di, 12-13 Uhr, R3334
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (<i>katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Nach Vereinbarung (<i>angeli.janhsen@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (<i>birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Lander, Dr. T.	Mo, 12-13 Uhr nach Vereinbarung (<i>tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung (<i>bernhard.laule@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)
Lutz, Dr. Th..	Nach Vereinbarung (<i>thomas.lutz@bs.ch</i>)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326
Ziegler, Dr. Y.	Nach Vereinbarung (<i>yvonne.ziegler@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</i>)

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen und darf Sie herzlich zur Institutseröffnung am 27. Oktober 2014 einladen. Nachdem im letzten Wintersemester die Institutseröffnung im Petershofkeller großen Anklang gefunden hat, werden wir auch in diesem Semester wieder ab 18 Uhr im Petershofkeller das Semester beginnen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Studierende, insbesondere die Erstsemester des B.A.- und des M.A.-Studiengangs, unsere Einladung annehmen würden.

Im Institut wird es im Wintersemester zu temporären Veränderungen kommen. Aufgrund eines Forschungssemesters wird Frau Prof. Dr. Angeli Janhsen dieses Semester keine Lehrveranstaltungen anbieten.

Wir freuen uns, dass Frau PD Dr. Anja Grebe uns auch in diesem Wintersemester und noch in den darauf folgenden drei Semestern weiterhin in der Lehre unterstützen wird. Darüber hinaus dürfen wir erneut mehrere Gastdozenten an unserem Institut willkommen heißen.

Frau Dr. Ingrid Alexander-Skipnes bietet ein spannendes gemischtsprachiges Proseminar zur venezianischen Malerei des 16. Jahrhunderts an. In den vergangenen Semestern haben ihre Seminare großen Anklang gefunden und auch dieses Semester haben Sie nun wieder die Möglichkeit, die kunstgeschichtliche Lehre in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch zu erleben und dabei Ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern.

Wichtiges Grundlagenwissen zur Skulptur wird Ihnen Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in ihrem Proseminar „Einführung in die Skulptur“ vermitteln.

Ebenfalls aus früheren Semestern bekannt ist Frau Dr. Yvonne Ziegler, die in diesem Semester eine Blockveranstaltung zum Thema Installationskunst anbieten wird, sowie Frau Dr. Katharina Herrmann, die sich in einer Übung dem Thema Liturgie widmet.

Darüber hinaus stehen dieses Semester gleich zwei interessante Übungen zur Denkmalpflege auf dem Programm, die grundlegende Aspekte der Denkmalpflege behandeln. ~~Die Übung von Prof. Dr. Bernhard Laule wird sich mit der Frage befassen, wie mit Kulturdenkmalen umgegangen werden kann, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben.*~~ Für die zweite Übung konnte erneut Herr Dr. Thomas A. Lutz von der Kantonalen Denkmalpflege Basel gewonnen werden, der sich in seiner Übung einer zentralen Frage des Denkmalschutzes widmet: was soll überhaupt geschützt werden und aus welchen Gründen?

Die Übung zur Museumskunde wird auch in diesem Semester wieder in bewährter Kooperation zwischen Herrn Dr. Tilmann von Stockhausen, Direktor des Augustinermuseums, und Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in den Räumen des Augustinermuseums und des Museums für Neue Kunst Freiburg stattfinden.

Die Studierenden, die mit ihrer B.A.- Arbeit beginnen möchten, finden auch im Wintersemester im Workshop von Frau Katharina Rüppell wieder Unterstützung bei der Konzeption und Planung der Arbeiten.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihre

Julia Fischer

*Die Denkmalpflegeübung von Herrn Laule fällt leider aus.

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters 2014/15 lädt die Fachschaft **am 27. Oktober 2014 ab 18:00 Uhr in den Peterhofkeller** der Universität (Niemensstraße 10, hinter dem KG II) ein. Zum Auftakt des neuen Semesters könnt Ihr Euch auf eine gediegene Abendveranstaltung freuen, bei der Ihr nicht nur die Möglichkeit habt, Euch im historischen Ambiente des Gewölbekellers des Peterhofes in Gespräche mit Euren Kommilitonen oder Professoren und Dozenten zu vertiefen, sondern Euch ebenso über die Fachschaft sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche des Kunstgeschichtlichen Institutes zu informieren. In einer entspannten Atmosphäre, mit musikalischer Untermalung und reichlich Verpflegung möchten wir Euch damit eine Gelegenheit bieten, mit Studierenden verschiedener Fachsemester, aber auch mit Euren Dozenten in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen, Euch zu informieren und den fachlichen Aus-tausch zu pflegen. Eine Gelegenheit, die Ihr nicht verpassen solltet!!

Zudem planen wir auch für das Wintersemester verschiedene Veranstaltungen und Exkursionen, welche im Laufe des Semesters rechtzeitig auf unserer Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/FachschaftKunstgeschichteFreiburg>) und am Schwarzen Brett angekündigt werden.

Die Fachschaft hat sich in den letzten Semestern gut entwickelt, und damit wir weiterhin viel Engagement zeigen können, würden wir uns sehr über Neuzugänge freuen. Wir treffen uns immer mittwochs um 18.00 Uhr im u-asta Haus in der Belfortstraße 24 (2.OG). Genaueres findet Ihr auf unserer Facebook-Seite. Kommen lohnt sich!!

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht Ihr uns über die folgende E-Mailadresse:

fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Semester!!!

Eure Fachschaft

Johanna Riek, Daniel Pfau, Lucas Militello, Franziska Brinkmann, Susanne Meinicke, Paula Michalk, Philip Krajewski, Helena Brockmeier, Malina Angermeier, Hannah Prehn, Kim Westphal, Vitus Reiners, Katharina Schweinsberg

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 27. Oktober 2014
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 14. Februar 2015
Beginn der Weihnachtspause:	Mittwoch, 24. Dezember 2014
Ende der Weihnachtspause:	Dienstag, 6. Januar 2015

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne
Do, 18-20 Uhr, HS 1010
Hans W. Hubert

Beginn:
 30. Oktober 2014

Kommentar:

Die Überblicksvorlesung behandelt die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, d.h. vom Untergang des Ancien Régime bis hin zu zeitgenössischen Tendenzen. Im Vordergrund werden Malerei und Skulptur stehen, die stärker als die Architektur zum Motor neuer Entwicklungen werden. Die neuen Aufgaben und Themen, die neuen Anliegen und damit verbunden neue Kunstformen sowie der sich ändernde Status des Künstlers werden im Vordergrund der Betrachtung stehen, die vor dem Hintergrund der sozialen und historisch-politischen Umwälzungen des Zeitraums erfolgt.

Literatur:

- Rudolf Zeitler, Die Kunst des 19. Jahrhunderts (Propyläen Kunstgeschichte), Berlin 1966 (Reprint 1990).
- Karl Ruhrberg, Manfred Schneckenburger, Christiane Fricke und Klaus Honnef, Kunst des 20. Jahrhunderts, Köln 2000.
- Anne-Marie Bonnet, Kunst der Moderne, Kunst der Gegenwart: Herausforderung und Chance, Köln 2004.

Vorlesungen

Spätgotik heute
Mi, 16-18 Uhr, HS 1015
Thomas Flum

Beginn:
 05.11.2014

Kommentar:

Hat es noch Sinn, von „spätgotischer“ Kunst zu sprechen? Schon oft wurde angemerkt, wie unpassend sei, von einer hundertfünfzig bis zweihundert Jahre dauernden Spätphase der Gotik auszugehen. Auch haben sich die Werke bislang allen Bemühungen der Vereinheitlichung durch die Kunsthistoriker entzogen. Trotzdem gehört „die Spätgotik“ zur alltäglichen kunstgeschichtlichen Terminologie, insbesondere wenn es darum geht, die Kunstproduktion des 15. Jahrhunderts nördlich der Alpen von jener südlichen abzugrenzen, die dann unter der Bezeichnung „Renaissance“ subsumiert wird. Die Unzulänglichkeit des Begriffs „Spätgotik“ einerseits und seine weite Verbreitung andererseits geben Anlass, danach zu fragen, wann und in welchem Kontext er entstanden ist. Was sollte er ursprünglich zum Ausdruck bringen, auf welche Eigenschaften der Werke bezieht er sich und wie hat er es zu solcher Popularität gebracht? Nicht zuletzt geht es dabei um die zentrale historiographische Frage, wie in der Kunstgeschichte eine Epoche entsteht. Im Laufe des Semesters werden wir uns daher gleichermaßen mit Architektur, Skulptur und Malerei beschäftigen. Die Vorlesung bietet somit auch einen Überblick und eine Einführung in die Kunstgeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts nördlich der Alpen.

Prüfungszuordnung für Studierende im Master-Studiengang:
Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte
Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema
Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Mittelalter

Geschichte des Kunstsammelns - Von der Schatzkammer zum Virtuellen Museum

Di, 14-16 Uhr, HS 1221

Anja Grebe

Beginn:

28. Oktober 2014

Kommentar:

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des Kunstsammelns und des Sammlungswesens von der Spätantike bis in die Gegenwart. Ein Fokus liegt dabei auf frühneuzeitlichen Sammlungsformen wie Kunst- und Wunderkammern, die in vieler Hinsicht als Ursprung der heutigen Museen gelten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung des „bürgerlichen“ Kunstmuseums ab dem 19. Jahrhundert. Schließlich sollen heutige Museen und Sammlungen beleuchtet und die Frage nach der Zukunft des Museums gestellt werden. Neben den Praktiken des Sammelns im engeren Sinne geht es dabei auch um Fragen der (An)Ordnung, räumlichen Präsentation und Vermittlung sowie um den Einfluss des Kunstsammelns auf die Entwicklung der Kunstgeschichte.

Prüfungszuordnung für Studierende im Master-Studiengang:

Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte

Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne

Literatur:

- Krzysztof Pomian: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998
- Andreas Grote (Hg.): Macrocosm in Microcosm. Die Welt in der Stube. Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800. Opladen 1994
- Julius von Schlosser: Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens. Leipzig 1908
- Stefan Laube: Von der Reliquie zum Ding. Heiliger Ort – Wunderkammer – Museum. Berlin 2011
- Ekkehard Mai (Hg.): Die Zukunft der Alten Meister. Perspektiven und Konzepte für das Kunstmuseum von heute. Köln u. a. 2001

B.A.-Modul Grundlagen der Kunstgeschichte

Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik

Gruppe 1: Mo, 10-12 Uhr, HS 1221 Anja Grebe

Gruppe 2: Mo, 14-16 Uhr, HS 1221 Anja Grebe

Pflichttutorate s.u.

Beginn:

27. Oktober 2014

Kommentar:

Die Veranstaltung führt Studienanfänger in die Gattungen Malerei, Plastik und Graphik ein und gibt einen Überblick über Arbeitstechniken und Methoden des Faches Kunstgeschichte. An zentralen Werken werden grundlegende Fragen der Kunstgeschichte deutlich, Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Prüfungszuordnung:

Einführung in die Malerei und Plastik (Bachelor)

Literatur:

- Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst (erw., überarb. u. neu gestaltete 16. Ausgabe). Berlin 2004
- Horst W. Janson/Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt. Köln 1981
- Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte. Köln 1998
- Wolfgang Brassat/Hubertus Kohle: Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft. Köln 2003
- Hans Belting u. a. (Hg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung. Berlin 1986 (7. Aufl. 2008)

Die Pflichttutorate finden 14-tägig statt, und zwar:

zu Gruppe 1: Di, 12-14 Uhr, HS 1199 Esther Pollakowski

zu Gruppe 2: Do, 8-10 Uhr, HS 1224 Felicitas Höfflin

Übungen Bachelor

Bestimmungsübung vor Originalen

Mo, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)

Auswärtige Termine: samstags ganztägig

(voraussichtlich am 06.12.2014, 13.12.2014, 10.01.2015, 24.01.2015)

Julia Fischer

Beginn:

3. November 2014

Kommentar:

Für Kunsthistoriker/innen ist es unentbehrlich, Kunstwerke bestimmen und einordnen zu können. Neben Aussagen über die Gattung, die Entstehungszeit, den Entstehungsort und/oder den Künstler, muss auch die Funktion des Werkes und sein Inhalt mit in die Überlegungen mit einbezogen werden. Die genaue Beobachtung dient hierbei als erster Schritt zur richtigen Einschätzung der Werke. Dies werden wir gemeinsam üben und in der direkten Begegnung mit dem Original vertiefen.

Anforderungen zur Teilnahme / Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, selbständige Vorbereitung einzelner Themen, aktive Mitarbeit, Klausur

Liturgie

Do, 10-12 Uhr, HS 1234

Katharina Herrmann

Beginn:

30.10.2014

Kommentar:

Als Kunsthistoriker kommen wir bei der Arbeit mit kirchlichen Kunstwerken immer wieder mit dem Themenkreis Liturgie in Kontakt. Wir beschäftigen uns beispielsweise mit liturgischen Geräten, den Räumen, in denen Liturgie stattfindet, oder mit Darstellungen von liturgischen Handlungen. Es begegnen uns Zitate aus liturgischen Texten. Christliche Feiertage sind nicht nur willkommene Pausen im Semester, sondern führen auch zur Entstehung von Kunstwerken, deren Bedeutung ohne die Kenntnis der zugehörigen Liturgie nicht zu erfassen ist.

Oft mangelt es uns allerdings an Grundkenntnissen über die christliche Liturgie und ihre Bedeutung. Wir werden uns daher diese Grundkenntnisse zu den wichtigsten Elementen der Liturgie erarbeiten. Gleichzeitig werden wir uns an ausgewählten Beispielen mit den vielfältigen Verbindungen zwischen Liturgie und Kunst beschäftigen.

Anforderungen zur Teilnahme:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Kurzreferaten

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Kurzreferaten, Bestehen der Klausur

Installationskunst
Blockveranstaltung (Termine s.u.)
Yvonne Ziegler

Termine:

Vorbesprechung: Di, 21.10.2014, 18-20 Uhr Institutsraum (R3240)
 Blocktermine: Sa/So, 15./16.11.2014, 9-15 Uhr, Institutsraum (R3240)
 Sa/So, 20./21.12.2014, 9-19 Uhr, Institutsraum (R3240)

Kommentar:

Seit Anfang der sechziger Jahre arrangieren Künstlerinnen und Künstler Gegenstände, Videos, Bilder und viele andere Materialien zu Installationen im Raum. Manche Installationen sind an unterschiedlichen Stellen aufstellbar, andere ortsspezifisch, kontextbezogen und situativ, einige nehmen den ganzen Raum ein, sind begehbar, viele bestehen nur für kurze Zeit, besitzen performative Elemente, sind zumeist intermedial. Installationen sind sehr verschiedenartig. Was sollen diese Ansammlungen von Materialien? Wo kommt Installationskunst her? Wie gehen wir damit um? Diese und weitere Fragen werden anhand von Installationskunstbeispielen besprochen. Geplant ist der Besuch von Regionale 15 Ausstellungen, um Installationen im Original zu erkunden.

Literatur:

- Claire Bishop: Installation Art. A Critical History. London 2005
- Sotirios Bahtsetzis: Geschichte der Installation. Situative Erfahrungsgestaltung in der Kunst der Moderne. Diss. TU Berlin, 2006
- Julie H. Reiss: From Margin to Center. The Spaces of Installation Art. Cambridge, Mass./London 1999

Teilnahmevoraussetzung:

geeignet für Studierende ab dem 3. Fachsemester
 Übernahme eines Referates, Gruppenarbeit (Regionale 15)

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Hausarbeit

Eine Liste mit Themen hängt ab dem 6. Oktober 2014 am Schwarzen Brett aus.

Textorientierte Übungen Master

Kunsttheorie im Mittelalter
Mi, 13-16 Uhr, Institutsraum (R3240)
Anja Grebe

Beginn:

29.10.2014

Kommentar:

Das Mittelalter hat eine umfangreiche Kunstliteratur hervorgebracht, deren Spektrum von praktischen Mal- und Farbtraktaten bis hin zu komplexen kunsttheoretischen-theologischen Kontroversen (Stichwort „Bilderstreit“) reicht. Die Übung behandelt die zentralen Texte zur Kunsttheorie und dem Kunstverständnis von der Spätantike bis zum frühen 16. Jahrhundert. Neben theologischen und philosophischen Schriften stellen Maltraktate, erzählende Literatur, Visionstexte, aber auch Inschriften wichtige Quellen für das Kunstverständnis des Mittelalters dar. Eingeübt werden soll der grundsätzliche Umgang und die Interpretation von schriftlichen Quellen zur Kunsttheorie über den Epochenrahmen des Mittelalters hinaus. Auf der Grundlage eines „close reading“ geht es darum, die einzelnen Texte in den literatur- und kulturhistorischen Kontext einzuordnen und vor dem Hintergrund der Kunst der jeweiligen Zeit bzw. des Landes/Ortes zu verstehen. Gefragt wird neben der Rezeption der antiken Kunsttheorie vor allem nach den Merkmalen einer spezifisch mittelalterlichen Kunsttheorie. Zentrale Aspekte sind dabei die das ganze Mittelalter prägende Auseinandersetzung

zwischen Theologie und Ästhetik, radikale Positionen des Bildverbots und Rechtfertigungen des religiösen und profanen Bildgebrauchs, die letztlich die Grundlage unseres heutigen Kunstverständnisses darstellen.

Literatur:

- Arwed Arnulf (Hg.): *Kunsthistorie in Antike und Mittelalter*. Eine kommentierte Anthologie. Darmstadt 2008.
- Umberto Eco: *Kunst und Schönheit im Mittelalter*. München 1995 (und weitere Auflagen).

Anforderungen zur Teilnahme:

Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Vorbereitung der Quellentexte, die in deutschen Übersetzungen zur Verfügung gestellt werden. Kurzreferat (ca. 15-20 min.) inkl. Handout zu einem Autor.

B.A.-Modul Einführung in kunstgeschichtliches Arbeiten: Proseminare

NB: Voraussetzungen für die Anerkennung des Proseminars sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Sixteenth Century Painting in Venice

Mi, 10-12 Uhr, HS 1236

Ingrid Alexander-Skipnes

Beginn:

29. Oktober 2014

Kommentar:

During the sixteenth century in Venice, the so-called "triumvirate" of painters, Titian, Paolo Veronese and Jacopo Tintoretto, created works that embodied an aesthetic of luminous color as well as a new representation of nature. Oil painting on canvas produced rich visual effects which were to transform painting in the period. Although Giorgione had a short career, his technique and subject matter had a significant impact on Venetian artists. This course will examine paintings by these artists and others, and explore how Renaissance painting reached its peak in the city. Students may speak English, German, Italian, or French in the class, and write their "Hausarbeit" in one of these languages. An excursion to Venice is also planned.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur:

- Günter Brucher, *Geschichte der venezianischen Malerei*, Band 3: Von Giorgione zum frühen Tizian, Wien 2013
- James H. Beck, *Malerei der italienischen Renaissance*, Köln 1999
- David Rosand, *Painting in Cinquecento Venice: Titian, Veronese, Tintoretto*, New Haven and London 1982.

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 29. September 2014 am Schwarzen Brett aus.

„Hübsch Martin“: Das malerische und graphische Werk von Martin Schongauer
Di, 16-18 Uhr, Institutsraum (R3240)
Sebastian Bock

Beginn:

28. Oktober 2014

Kommentar:

Der Maler und Kupferstecher Martin Schongauer (* um 1445/1450 in Colmar, † 1491 in Breisach) zählt wegen seiner technisch und künstlerisch hervorragenden Kupferstiche als einer der bedeutendsten Graphiker vor Albrecht Dürer. Wohl als erster Stecher, der seine Werke auch signierte, stellte er Druckgraphik in größerer Zahl her und betrieb ihre kommerzielle Verbreitung: Zu seinen Lebzeiten war Schongauer aber vor allem ob seiner delikaten Tafelmalerei berühmt, was ihm vermutlich auch den Namen „Martin Schön“ oder „Hübsch Martin“ eintrug.

Gegenstand des Seminars ist Schongauers malerisches wie graphisches Oeuvre, das vor allem seine Auseinandersetzung mit der neuen naturalistischen Malweise der Ars Nova der Niederländer (Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Dieric Bouts) belegt. So sollen nicht nur eine repräsentative Auswahl aus den 116 erhaltenen graphischen Blättern behandelt werden, sondern auch – unmittelbar anhand der Originale – die in Colmar und Breisach erhaltenen Zeugnisse seines malerischen Schaffens: Das Orlier-Altartafel der Antoniter aus Isenheim, das Retabel der Colmarer Dominikanerkirche (Unterlindenmuseum), die „Muttergottes im Rosenhag“ (Dominikanerkirche) sowie die Wandmalereien in der Westhalle des Breisacher Münsters.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zur Kunst des Mittelalters (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur:

- Bernhard, Marianne (Hrsg.): *Martin Schongauer und sein Kreis. Druckgraphik, Handzeichnungen*. München 1986
- Kemperdick, Stephan: *Martin Schongauer. Eine Monographie*. Petersberg 2004,
- Heinrichs, Ulrike: *Martin Schongauer – Maler und Kupferstecher. Kunst und Wissenschaft unter dem Primat des Sehens*. München/ Berlin 2007.
- Winzinger, Franz: *Die Zeichnungen Martin Schongauers*. Dt. Verein für Kunstwissenschaft, Berlin 1962.
- *Martin Schongauer. Die Restaurierung des Jüngsten Gerichtes in Breisach; Aspekte zu Leben, Werk und Zeit*. Katalog der Ausstellung Kunstkreis Radbrunnen Breisach, Breisach 1991.
- Falk, Tilman und Thomas Hirthe: *Martin Schongauer. Das Kupferstichwerk*. Ausstellungskatalog. Staatliche Graphische Sammlung München 1991.
- *Le Beau Martin. Études et mises au point*. Akten des Kolloquiums im Musée d' Unterlinden in Colmar, 30. September – 2. Oktober 1991.
- *The illustrated Bartsch*. Band 8: *Early German artists. Martin Schongauer, Ludwig Schongauer and copyists*. Bearbeitet von Jane Campbell Hutchinson. New York 1996.
- Koreny, Fritz: *Martin Schongauer as a draftsman: a reassessment*. In: *Master drawings*. 34/2 (1996), S. 123–147.
- Heck, Christian: *Die Madonna im Rosenhag*. Colmar 1990.

Die Maison de plaisance

Di, 10-12 Uhr, HS 1236

Julia Fischer

Beginn:

28. Oktober 2014

Kommentar:

Unter dem Begriff „Maison de plaisance“ ist ein barockes Landschloss zu verstehen, das der höfischen Gesellschaft als Rückzugsort und zu allerlei Vergnügungen diente. Zentrale Aspekte sind hierbei die Funktion und Nutzung des Bauwerkes, die Bautypus, Größe und Ausstattung der Maison de plaisance maßgeblich bestimmten. Im Seminar wollen wir das Zusammenspiel dieser Faktoren näher untersuchen und der Entwicklung der Maison de plaisance im 17. und 18. Jahrhundert nachgehen.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Architektur (Bachelor)

Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Einführende Literatur:

- BLONDEL, Jacques François: De la distribution des maisons de plaisance et de la décoration des édifices en général. 2 Bde., Paris 1737-38.
- FRANK, Dietrich von: Die 'maison de plaisance'. Ihre Entwicklung in Frankreich und Rezeption in Deutschland, dargestellt an ausgewählten Beispielen. München 1979.
- HARTUNG, Monika: Die Maison de Plaisance in Theorie und Ausführung. Zur Herkunft eines Bautyps und seiner Rezeption im Rheinland. (Diss. Aachen 1988), Aachen 1988.
- KRAUSE, Katharina: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München 1996.

Anforderungen zur Teilnahme / Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme, Kurzreferate, aktive Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

Abstrakter Expressionismus

Mo, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Tobias Lander

Beginn:

3. November 2014

Kommentar:

Unter dem Begriff ‚Abstrakter Expressionismus‘ versammeln sich verschiedene Kunstäußerungen der amerikanischen Nachkriegsavantgarde vom Action Painting bis zum Colourfield Painting. Künstler wie Jackson Pollock, Hans Hofmann oder Willem de Kooning versuchten mit dynamischen Maltechniken emotionalen Zuständen einen unverfälschten Ausdruck zu geben, während Barnett Newman, Clyfford Still und Mark Rothko an einer transzendenten Wirkung ihrer riesigen Farbfelder interessiert waren. Flankiert von einflussreichen Kunstkritikern waren amerikanische Künstler erstmals international tonangebend: Mit dem Abstrakten Expressionismus übernahm New York die Rolle von Paris als Zentrum der Kunst. Das Seminar soll einen Überblick über die heterogene Strömung bieten, angefangen von den surrealistischen Einflüssen über den „Triumph of American Painting“ (Sandler) bis hin zur Absetzbewegung der Nachfolgegeneration.

Es werden Semesterapparate zum Seminar eingerichtet.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zur Kunst der Moderne (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur zur Einführung:

- Sandler, Irving: The Triumph of American Painting. A History of Abstract Expressionism, New York 1970 [seitdem diverse Auflagen, Institutsbibliothek: L-US-421-5 / UB: GE 77/4890].
- Aufsätze zum Thema in: Ausst.kat. Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert. Malerei und Plastik 1913 – 1993, Berlin (Martin-Gropius-Bau), 1993 [Institutsbibliothek: L-US-421-14].
- Ausstellungskatalog Between Art and Life - Vom Abstrakten Expressionismus zur Pop Art, Frankfurt (Schirn Kunsthalle), 1999 [UB: TX 99/1552].

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat oder Protokoll

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober am Schwarzen Brett aus.

Einführung in die Skulptur
Do, 14-16 Uhr, HS 1036
Birgit Laschke-Hubert

Beginn:
30. Oktober 2014

Kommentar:

Kommentar: Das Seminar führt in die Grundlagen bildhauerischen Arbeitens und die gattungsspezifische Terminologie und Beschreibung sowie die Analyse und Interpretation von plastischen Bildwerken ein. Die vielfältigen Aufgabenfelder der Skulptur im profanen und sakralen Bereich (wie Portrait, Denkmal, Brunnen, Reiterdenkmal, Grabmal, Heiligenfigur, Altarretabel) werden unter verschiedenen methodischen Gesichtspunkten an ausgewählten Beispielen aus dem Zeitraum zwischen Renaissance und 19. Jahrhundert untersucht.

Prüfungszuordnung:

Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit (Bachelor)
Proseminar aus dem Bereich Skulptur (Bachelor)
Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur:

- The Encyclopedia of Sculpture, hg. von Antonia Boström, New York, London 2004 (3 Bände)
- Stefan Dürre, Seemanns Lexikon der Skulptur : Bildhauer, Epochen, Themen, Techniken, Leipzig 2007
- Norbert Wolf, Meisterwerke der Skulptur, Stuttgart 2007

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.

B.A.-Modul Methodische Vertiefung: Hauptseminare
M.A.-Modul Probleme und Methoden der Kunstgeschichte:
Masterseminare

NB: Voraussetzungen für die Erlangung der Prüfungsleistung sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Bildprogramme des 19. Jahrhunderts
Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)
Andreas Bräm

Beginn:
 30. Oktober 2014

Kommentar:

Im Zentrum stehen bemalte und mit Skulpturen ausgestattete Innenräume, die der Konstruktionen nationaler Identität dienen oder die Wiederentdeckung des Mittelalters zum Thema haben. Neben dem Aachener Karls-Zyklus von Alfred Rethel, der Münchner Residenz mit den Nibelungenfresken Schnorr von Carolsfelds, den Innenräumen in Neuschwanstein oder dem Kaisersaal in Goslar stehen der Londoner Palace of Westminster die Basilika Sainte-Jeanne d'Arc in Domrémy oder Zyklen von Puvis de Chavannes in Amiens und Paris, sowie weitere Beispiele aus Österreich und der Schweiz im Zentrum. Die Themen werden im Aushang präzisiert.

Prüfungszuordnung:

B.A.: Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
M.A.: Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema
Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Literatur:

- Monika Flacke, Hrsg., Mythen der Nationen, Ein europäische Panorama, München 2012.
- Claire A.P. Willsdon, Mural Painting in Britain, 1840-1940, Image and Meaning, Oxford 2001.
- Sabine Fastert, Die Entdeckung des Mittelalters, Geschichtsrezeption in der nazarenischen Malerei des frühen 19. Jahrhunderts, München 2000

Anforderungen zur Teilnahme:
 Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 15. September 2014 am Schwarzen Brett aus.

Renaissance-Architektur in Europa
Di, 10-13 Uhr, Institutsraum (R3249)
Hans W. Hubert

Beginn:
 28. Oktober 2014

Kommentar:

Das Seminar thematisiert die Verbreitung des in Italien im 15. Jahrhunderts entstandenen neuen Renaissance-Baustyles in Europa. Dabei werden Bauformen und Bautypen vor allem aber auch die neue Formensprache behandelt. Im Blick auf die Nachbarländer Italiens (Hl. Römisches Reich, deutscher Nation, Frankreich, Spanien, Königreich Ungarn sowie Russisches Zarenreich und Niederlande) stehen dabei vor allem auch Fragen im Vordergrund, aus welchen Gründen die neue

Formensprache all'antica übernommen wurde, wie sie an ihrem jeweiligen neuen Ort umgeformt wurde und welche Bedeutung sie dort jeweils erhielt.

Das Seminar schließt sich an dasjenige im Sommersemester 2014 zur Renaissance-Architektur in Italien an. Es kann aber auch ohne vorherigen Besuch dieses vergangenen Seminars besucht werden. In diesem Fall ist allerdings zusätzlich zur unten genannten einführenden Lektüre eine intensive Auseinandersetzung mit folgendem Werk Voraussetzung: Ch. L. Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.

Prüfungszuordnung:

B.A.: Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

M.A.: Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Einführende Pflichtlektüre (die Inhalte werden zu Beginn des Seminars durch einen Test abgefragt):

Norbert Nußbaum, Claudia Euskirchen, Stephan Hoppe: Wege zur Renaissance: Beobachtungen zu den Anfängen neuzeitlicher Kunstauffassung im Rheinland und den Nachbargebieten um 1500, Köln 2003.

Teilnahmevoraussetzung:

Gute Grundkenntnisse der Architekturterminologie, Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und zur Lektüre auch fremdsprachlicher Fachliteratur.

Raffael

Do, 10-13 Uhr, HS 1236

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

30. Oktober 2014

Kommentar:

Bereits die Rahmendaten der Vita, die der Künstlerbiograph Giorgio Vasari vom Maler Raffaello Sanzio überliefert, eignen sich für eine weitreichende Legendenbildung um den über die Jahrhunderte hinweg hochverehrten Künstler: Er sei am Karfreitag des Jahres 1483 in Urbino geboren, am Karfreitag 1520 in Rom verstorben.

Für Generationen von Künstlern, Kunstliteraten und Kunstliebhabern stellten die Werke Raffaels Modelle dar. Ebenso wie seine Malerei verehrte man die Lebensführung des Künstlers, den schon Vasari als einen Mann von besonderer Anmut, Güte und Bescheidenheit pries. Im Seminar werden folglich nicht nur einige Hauptwerke des Malers behandelt, sondern der Blick auch auf die weitreichende Wirkung gelenkt, die Raffael für die nachfolgenden Maler über die Zeiten hinweg hatte. Da die druckgraphische Verbreitung seines Werks für die herausragende Stellung seiner Malerei eine bedeutende Rolle spielte, sollen die Graphiken nach Gemälden ebenso wie Reflektionen dieser Blätter in den Werken späterer Künstler im Seminar thematisiert werden. Einen weiteren Themenblock schließlich werden diejenigen Bilder darstellen, in denen Raffael selbst – im wahrsten Sinne des Wortes – zum Modell wurde (z.B. in mehreren Gemälden von Ingres zum Thema „Raffael und die Fornarina“).

Prüfungszuordnung:

B.A.: Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

M.A.: Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema

Vorbereitende Literatur:

- Giorgio Vasari, Das Leben des Raffael. Neu übers. v. Hana Gründler, kommentiert und hrsg. v. Hana Gründler, Berlin 2004.
- Jürg Meyer zur Capellen, Raffael, München 2010.
- Corinna Höper, Raffael und die Folgen. Das Kunstwerk im Zeitalter seiner graphischen Reproduzierbarkeit. Ausst.-Kat. der Graph. Slg. der Staatsgalerie Stuttgart 2001, Ostfildern 2001.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines größeren oder mehrerer kleinerer Referate. Schriftliche Hausarbeit; Mitarbeit bei der Erstellung von Protokollen und bei der Nutzung der Ilias-Lernplattform.

Methodologie der Kunstgeschichte (M2)

Historie und Methoden des Faches Kunstgeschichte
Mi, 9-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Hans W. Hubert

Beginn:

29. Oktober 2014

Kommentar:

Das Seminar thematisiert Grundprobleme der Kunstgeschichte als akademischer Disziplin und eignet sich daher in besonderer Weise als Einstieg in das Masterstudium. Im chronologischen Überblick betrachten wir die Entwicklung unseres Faches von seinen Anfängen im frühen 19. Jh. bis zur Gegenwart vor dem Hintergrund der sich mit ihm etablierenden Institutionen (Universitäten, Museen, Ausstellungswesen, Kunstvereine, Forschungsinstitute). Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf der Betrachtung der Ausbildung unterschiedlicher Fragestellungen und Methoden, die von den „klassischen“ Verfahren der Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie in ihren verschiedenen Spielarten über die „New Art History“ seit den 1970er Jahren bis zu den Auswirkungen des spatial turns und des iconic turns reichen und damit die Erweiterung der Kunstgeschichte zur Bildwissenschaft behandeln werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Lesekenntnisse in den einschlägigen Fremdsprachen, aktive Mitarbeit im Seminar, Übernahme von Kurzpräsentationen von Texten sowie eines Referates.

Prüfungszuordnung:

Masterseminar zur Geschichte, Methodik oder Theorie der kunstgeschichtlichen Disziplin

Einführende Literatur:

- Udo Kultermann, Geschichte der Kunstgeschichte: Der Weg einer Wissenschaft, überarb. und erw. Neuaufl., München 1996.
- Regine Prange, Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft, Köln 2004.
- Hans Belting u.a. (Hrsg), Kunstgeschichte: eine Einführung 7., überarb. und erw. Aufl., Berlin 2008.
- Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft: Gegenstandsbereiche - Institutionen – Problemfelder, Köln 2007.
- Gustav Frank und Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft: Bilder einer visuellen Kultur, Darmstadt 2010.

Modul Denkmalpflege

Denkmalschutz als "öffentliches Interesse" - was soll geschützt werden und aus welchen Gründen?

Fr, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Thomas A. Lutz

Beginn:

31. Oktober 2014

Kommentar:

Die Bewahrung kulturellen Erbes zählt seit langer Zeit zu den staatlichen Aufgaben. Der Schutz von Bau- und Kunstdenkmälern ist zumeist auf Verfassungs- und Gesetzesebene geregelt. Diese Bestimmungen schliessen üblicherweise auch eine Umschreibung des Denkmalsbegriffs ein. So lautet beispielsweise § 2 Abs. 1 des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes: „Kulturdenkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.“

Welche Objekte aber in der Praxis geschützt werden sollen, haben die Denkmalschutzbehörden (und fallweise Gerichte) festzustellen. Natürlich sind dabei auch übergeordnete politische Rahmenbedingungen bedeutsam: Sie sind zunächst für die Schaffung der gesetzlichen Basis entscheidend und spielen im denkmalpflegerischen „Tagesgeschäft“ ebenfalls eine erhebliche Rolle. Im Rahmen der Übung sollen aber nicht aktuelle politische Faktoren im Vordergrund stehen, sondern fachliche Aspekte und Wertungen unter Einschluss zeitbedingter Wandlungen. Es soll der „gängige“ Denkmalsbegriff (gibt es den eigentlich?) auf seine Bedeutung und Inhalte untersucht werden. Und vor allem gilt es dann die praktischen Fragen genauer in den Blick zu nehmen, z.B. durch die Behandlung ganz konkreter Objekte, deren Denkmalswürdigkeit geprüft und begründet werden soll. In diesem Feld werden sich folglich auch die Referatsthemen bewegen.

Das Thema wird zudem Gelegenheit bieten, etwas über die Geschichte der Denkmalpflege und die Aufgaben der einschlägigen Institutionen zu erfahren. Eine Tagesexkursion wird es ermöglichen, interessante Objekte aus unmittelbarer Anschauung kennenzulernen.

Prüfungszuordnung:

Denkmalpflege (Bachelor)

Literatur

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, Eine Einführung), Stuttgart (Reclam) 2006 (2. Aufl. 2011)
- Denkmalschutzgesetz (bearb. von Wolfgang Eberl und Rudolf Kleeberg), Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz Bd. 54 (2. Aufl. 1997)
- Denkmalinventarisierung, Denkmalerfassung als Grundlage des Denkmalschutzes, hrsg. von Wolfram Lübbecke, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 38, München 1989
- Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz Bd. 16, 1984
- Hans Peter Münzenmaier, Erfassung und Bewertung von Objekten der Technikgeschichte, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 19, 1990, S. 156-161

Voraussetzung zum Scheinerwerb:

Übernahme eines Referats und dessen Ausarbeitung als Hausarbeit.

Eine Liste mit Themenvorschlägen wird ab spätestens 6. Oktober 2014 am Schwarzen Brett aushängen.

Modul Museumskunde

Einblicke in die Museumspraxis

Museumskundeübung im Augustinermuseum und Museum für Neue Kunst Freiburg

Mo, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240) und in den Museen

Birgit Laschke-Hubert und Tilmann von Stockhausen

Beginn:

wird rechtzeitig bekannt gegeben

Kommentar

Das Augustinermuseum in Freiburg im Breisgau gehört mit seiner umfangreichen kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlung vom Mittelalter bis zum Barock sowie der Malerei des 19. Jahrhunderts zu den bedeutenden Museen am Oberrhein. Das Museum für Neue Kunst (MNK) hingegen ist ein Forum für wichtige künstlerische und gesellschaftliche Debatten von der Moderne bis zur Gegenwart, gleichermaßen der Kunst und dem Publikum verpflichtet.

In der Lehrveranstaltung vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Inhaltliche Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -perspektiven sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Auswahl und museale Präsentation der Werke in der 2010 wiedereröffneten, nach modernen Museumsstandards umgebauten ehem. Augustinerkirche sowie in den museal umgewidmeten Räumen der ehemaligen Mädchenschule, dem Sitz des MNK. Weitere Themenkomplexe werden das Sammlungsmanagement, die zielgruppenorientierten Vermittlungsstrategien der Museumspädagogen sowie Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing sein. Am Beispiel der aktuellen Ausstellung werden konzeptionelle sowie praktische Fragen der Ausstellungsvorbereitung erörtert.

Prüfungszuordnung:

Museumskunde (Bachelor)

Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen (pdf)
- Ausst.-Kat. "70 Jahre Augustinermuseum", München 1993 [zur Geschichte des Klostergebäudes und der städtischen Sammlungen].
- Detlef Zinke: "Meisterwerke vom Mittelalter bis zum Barock im Augustinermuseum", Berlin 2010 [zur Neueröffnung des ersten Bauabschnitts Augustinerkirche].

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

M.A.-Modul Arbeit vor Originalen und aktuelle Forschungsdiskussionen

Forschungskolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden

Di, 18-20 Uhr, Institutsraum (R3240)

Hans W. Hubert

Beginn:

4. November 2014

Kommentar:

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen und Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem laut Studienverlaufsplan vorgesehenen 4. Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Forschungskolloquium für Masterstudierende, Magistranden und Doktoranden

Di, 10-12 Uhr, HS 1036

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

28. Oktober 2014

Kommentar:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Magistranden, Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierenden, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen von allen als besonders wichtig erachtet und behandelt werden, wird zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Do, 9-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Heinfried Wischermann

Beginn:

30. Oktober 2014

Kommentar:

Nur für Doktoranden/Magistranden; Gäste nur nach Anmeldung!

Workshops

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten
Bitte separate Aushänge beachten
Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.

Magistranden-/Master-Workshop
Katharina Herrmann

Kommentar:

Der Workshop soll Studierende im Hauptstudium bzw. kurz vor Abschluss ihres Studiums dabei unterstützen, ein passendes Thema für die eigene Magister-/Masterarbeit zu finden, eine gezielte Fragestellung zu entwickeln und das Thema daraufhin einzugrenzen. Darüber hinaus werden einige für das Erstellen der Magister-/Masterarbeit nützliche Arbeitstechniken und Möglichkeiten der EDV-Unterstützung vorgestellt.

Der Workshop findet nur bei Bedarf statt. Bitte per E-Mail (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) anmelden.

Workshop „Start in den Masterstudiengang“
Katharina Herrmann

Kommentar:

Dieser Workshop richtet sich an Masterstudierende am Beginn ihres Studiums und soll den Start in den neuen Studiengang erleichtern. Die Veranstaltung orientiert sich am Bedarf der Teilnehmer. Daher wird das Programm in der ersten Sitzung gemeinsam erarbeitet. Themenvorschläge und -wünsche können bereits vorab per Mail (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) geschickt werden.

Bitte melden Sie sich über Campus Management an.